

Englisch 1	Englisch 2	Englisch 3	Englisch 4	Englisch 5	Englisch 6	Englisch 7	Englisch 8	Englisch 9	Englisch 10	Englisch 11	Englisch 12	Englisch 13	Englisch 14	Englisch 15	Englisch 16	Englisch 17	Englisch 18	Englisch 19	Englisch 20	Englisch 21	Englisch 22	Englisch 23	Englisch 24	Englisch 25	Englisch 26	Englisch 27	Englisch 28	Englisch 29	Englisch 30	Englisch 31	Englisch 32	Englisch 33	Englisch 34	Englisch 35	Englisch 36	Englisch 37	Englisch 38	Englisch 39	Englisch 40	Englisch 41	Englisch 42	Englisch 43	Englisch 44	Englisch 45	Englisch 46	Englisch 47	Englisch 48	Englisch 49	Englisch 50	Englisch 51	Englisch 52	Englisch 53	Englisch 54	Englisch 55	Englisch 56	Englisch 57	Englisch 58	Englisch 59	Englisch 60	Englisch 61	Englisch 62	Englisch 63	Englisch 64	Englisch 65	Englisch 66	Englisch 67	Englisch 68	Englisch 69	Englisch 70	Englisch 71	Englisch 72	Englisch 73	Englisch 74	Englisch 75	Englisch 76	Englisch 77	Englisch 78	Englisch 79	Englisch 80	Englisch 81	Englisch 82	Englisch 83	Englisch 84	Englisch 85	Englisch 86	Englisch 87	Englisch 88	Englisch 89	Englisch 90	Englisch 91	Englisch 92	Englisch 93	Englisch 94	Englisch 95	Englisch 96	Englisch 97	Englisch 98	Englisch 99	Englisch 100
------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	--------------

I. Lehrverfassung.

Die einzelnen Lehrgegenstände und die dafür bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden																							
	Oberrealschule											Vorschule												
	OI	UI		OH		UII		OIII		UIII		IV	V	VI	Summe	1		2		3		Summe		
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	
Ev. Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12
Dentsch und Geschichts- erzählungen	4	4	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	52
Französisch	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—
Englisch	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte und Erdkunde	4	4	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	5	5	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Rechnen u. Mathematik . . .	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	4	4	4	4	4	4	4	4	4	30
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—
Physik	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemie	3+2	3	3	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—
Linearzeichnen (wahlfrei)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—
Summe	38	38	38	38	37	37	38	38	36	36	34	34	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	570
																								23
																								23
																								21
																								21
																								18
																								18
																								124

Der Lehrgang aller Klassen ist einjährig. Die mit O bezeichneten Klassen beginnen ihn zu Ostern, die mit M bezeichneten zu Michaelis. Die Oster- und Michaelisabteilung der O I wurden, abgesehen von den Arbeiten im chemischen Laboratorium, zusammen unterrichtet.

An dem für U III und O III eingerichteten Schreibunterricht nehmen nur die Schüler mit schlechter Handschrift teil.

In der 3. Vorschulklasse sind besondere Schreibstunden nicht angesetzt, da der Unterricht in derselben nach der Schreibmethode erteilt wird.

Lehraufgaben.

Die in dem abgelaufenen Schuljahr erledigten Lehraufgaben sind dieselben wie die in dem vorigen Jahresbericht mitgeteilten. Sie stimmen im wesentlichen mit den „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen“ (Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses) überein.

Übersicht über den während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lesestoff.

Deutsch.

O III: Homer, Ilias und Odyssee; Körner, Zriny; Uhland, Ernst von Schwaben.

U II: Die Sängerepoik der Freiheitskriege; Kleist, Die Hermannsschlacht; Lessing, Minna von Barnhelm und Philotas; Schiller, Wilhelm Tell und das Lied von der Glocke. Häusliche Lektüre: Schiller, Die Jungfrau von Orleans, Maria Stuart; Herder, Cid.

O II: Osterabteilung: Auswahl aus der althochdeutschen und mittelhochdeutschen Literatur nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für O II; Luther, Sendbrief vom Dolmetschen; Hans Sachs, einige Schwänke und Fastnachtsspiele; Fischart, Das glücklich Schiff in Auswahl; Klopstock, Messias und Oden in Auswahl; Goethe, Egmont, Götz von Berlichingen; Schiller, Rezension über Egmont und akademische Antrittsrede, Teil I. Michaelisabteilung: Schiller, Wallenstein; Goethe, Götz von Berlichingen. Auswahl aus der althochdeutschen und mittelhochdeutschen Literatur nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für O II. Häusliche Lektüre für beide Abteilungen: Meier Helmbrecht; Scheffel, Ekkehard; Goethe, Dichtung und Wahrheit, Buch 1—5; Schiller, Don Karlos, Briefe über Don Karlos; Goethe, Hermann und Dorothea.

U I: Osterabteilung: Lessing, Laokoon in Auswahl, Philotas, Hamburgische Dramaturgie in Auswahl, Nathan der Weise; Sophokles, König Ödipus; Goethe, Dichtung und Wahrheit in Auswahl, Von deutscher Baukunst, Götz von Berlichingen, Egmont, einige Gedichte aus der Zeit vor Goethes Übersiedelung nach Weimar; Herder, einige Volkslieder. Michaelisabteilung: Schiller, Die Braut von Messina; Sophokles, König Ödipus; Volkslieder des 16. Jahrhunderts; Luther, Sendbrief vom Dolmetschen, An den christlichen Adel deutscher Nation; Hans Sachs, Schwänke und Fastnachtsspiele; Fischart, Das glücklich Schiff; Grimmelshausen, Simplicissimus; Klopstock, Proben aus dem Messias und Oden. Häusliche Lektüre für beide Abteilungen: Lessing, Emilia Galotti; Schiller, Die Räuber, Fiesko, Kabale und Liebe; Richard Wagner, Die Meistersinger von Nürnberg; K. F. Meyer, Huttens letzte Tage; Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas; Heibel, Die Nibelungen.

O I: Lessing, Nathan der Weise, Hamburgische Dramaturgie in Auswahl; Goethe, Dichtung und Wahrheit; Sophokles, Antigone; Goethes Gedankenlyrik; Grillparzer, Sappho. Häusliche Lektüre: Freytag, Technik des Dramas; Goethe, Werthers Leiden, Italienische Reise, Tasso.

Französisch.

U III: Bruno, Le Tour de la France.

O III: Lamé-Fleury, Histoire de France de 1328 à 1862.

U II: Osterabteilung: Mérimée, Colomba; Scribe, Le Verre d'Eau. Michaelisabteilung: Mérimée, Colomba; Ausgewählte Erzählungen von Courier, Toepffer, Dumas, Mérimée, Souvestre.

O II: Osterabteilung: Coppée, Ausgewählte Erzählungen; Corneille, Horace. Michaelisabteilung: Corneille, Le Cid. In beiden Abteilungen: Duperrex, Histoire moderne; Fuchs, Tableau de la littérature française.

U I: Osterabteilung: Molière, L'Avare. Michaelisabteilung: Molière, Les Femmes savantes. In beiden Abteilungen: Montesquieu, Considérations sur les causes de la grandeur et de la décadence des Romains; Duperrex, Histoire moderne; Fuchs, Tableau de la littérature française.

O I: Taine, Les Origines de la France contemporaine; Victor Hugo, Hernani, Ruy Blas; Duperrex, Histoire moderne; Fuchs, Tableau de la littérature française.

Englisch.

U II: Osterabteilung: Hume, The Reign of Queen Elizabeth; Goldsmith, The Vicar of Wakefield. Michaelisabteilung: Burnett, Little Lord Fauntleroy; Macaulay, Lord Clive.

O II: Osterabteilung: Scott, Kenilworth. Michaelisabteilung: Southey, The Life of Nelson. In beiden Abteilungen: Dickens, A Christmas Carol; Chambers, English History.

U I: Osterabteilung: Shakespere, Julius Cæsar. Michaelisabteilung: Shakespere, The Merchant of Venice. In beiden Abteilungen: Macaulay, State of England in 1685; Chambers, English History; Leitritz, London and its Environs.

O I: Shakespere, Coriolanus; Forbes, My Experiences of the War between France and Germany; Sheridan, The School for Scandal.

Themata der deutschen Aufsätze in den oberen Klassen.

U II O: 1. Die Glocke, die Begleiterin des Menschen auf dem Lebenswege. (Klassenaufsatz.) 2. Ein Besuch in Potsdam, eine Erinnerung an Friedrich den Großen. 3. Wie wird Philotas zum Helden? (Klassenaufsatz.) 4. Man muß das Eisen schmieden, so lange es warm ist. 5. Die Lebensschicksale des Majors von Tellheim. (Klassenaufsatz.) 6. Welches waren die Gründe für den Zusammenbruch Preußens 1806/7? 7. Schweizer Land und Volk nach Schillers Tell. 8. Mein Lebenslauf bis zur Berufswahl. (Klassenaufsatz.) 9. Die wichtigsten Pflichten und Rechte des Staatsbürgers.

U II M: 1. Mein Lebenslauf. (Klassenaufsatz.) 2. Was macht uns Deutschen den Rhein so wert? (Klassenaufsatz.) 3. Warum ist unter den Verbündeten im Freiheitskampf gegen Napoleon den Preußen der höchste Ruhm zuzuerkennen? 4. Frankreichs Zustand beim Auftreten der Jungfrau von Orleans nach Schillers Drama. 5. Die Siebenundsiebzig. Eine Schilderung nach Heinrich v. Treitschkes gleichnamigem Gedichte. 6. Das wechselvollste Jahr des Siebenjährigen Krieges (1758). (Klassenaufsatz.) 7. Die Vorabel zu Schillers Wilhelm Tell. 8. Welche Vorzüge weisen Frankreichs Lage und Boden auf? (Klassenaufsatz.) 9. Der Tod als Freund von Alfred Rethel.

O II O: 1. Welche Bedeutung hat das Mittelländische Meer für die Entwicklung der Völker gehabt? 2. Der geschichtliche Hintergrund in Goethes „Götz von Berlichingen“. (Klassenaufsatz.) 3. Götz von Berlichingen, sein Recht und seine Schuld. 4. a) Wen Gott lieb hat, den züchtigt er. b) Welche Warnungen erhält Egmont vor seiner Gefangennahme, und warum hört er nicht auf sie? (Klassenaufsatz.) 5. Welches Bild von Alba gewinnen wir noch vor seinem Auftreten in Goethes „Egmont“? 6. Welche Rolle spielt Hagen im ersten, welche im zweiten Teile des Nibelungenliedes? (Klassenaufsatz.) 7. Die Freiheitsströmungen in Schillers „Don Karlos“ und in Goethes „Egmont“. 8. Mit welchem Recht konnte Ulrich von Hutten von seiner Zeit sagen: „O Jahrhundert, es ist eine Lust, in dir zu leben!“? (Klassenaufsatz.)

O II M: 1. Leben und Charakter des ersten Jägers in Wallensteins Lager. (Klassenaufsatz.) 2. Welche Anklagen erhebt Questenberg gegen Wallenstein, und wie sucht sich dieser zu rechtfertigen? 3. Rüdiger von Bechlarn und Max Piccolomini. 4. Die Zustände Deutschlands zur Zeit des Ritters Götz von Berlichingen. (Nach dem ersten Aufzuge des Goetheschen Dramas.) (Klassenaufsatz.) 5. Welche Bedeutung haben Nil, Euphrat und Tigris im alten Morgenlande? 6. Die Entwicklung der altdeutschen Literatur. (Klassenaufsatz.) 7. Frankfurt in Goethes Jugendzeit. (Nach dem ersten Buche von Goethes Dichtung und Wahrheit.) 8. Daß ie din liebe leide ze aller jungiste gît, ist an der Handlung des Nibelungenliedes nachzuweisen. (Klassenaufsatz.)

U10: 1. Ästhetische Betrachtungen über den griechischen Tempelbau im Anschluß an den Poseidontempel zu Poseidonia. 2. Warum darf nach Lessing nicht der bildende Künstler, wohl aber der Dichter den Laokoon schreiend darstellen? (Klassenaufsatz.) 3. a) Die homerischen Helden sind nach ihren Taten Geschöpfe höherer Art, nach ihren Empfindungen wahre Menschen, Nach Lessings Laokoon. b) Welche inneren Wandlungen macht Philotas durch? 4. Das französische Gesetz der drei Einheiten und seine Bekämpfung durch Lessing. Nach Stück 44—47 der Hamburgischen Dramaturgie. (Klassenaufsatz.) 5. Charakter, Schuld und Schicksal des Brutus nach Shakespeares „Julius Cæsar“. 6. Phoibos Apollon als treibende Macht in Sophokles' „König Ödipus“. (Klassenaufsatz.) 7. Lessings Tempelherr. Eine Charakteristik. 8. Der geschichtliche Hintergrund in Goethes „Götz von Berlichingen“. (Klassenaufsatz.)

U1M: 1. Die Völkerwanderung, die Heldenzeit des deutschen Volkes. 2. Das Herrscherhaus von Messina. (Charakteristik.) (Klassenaufsatz.) 3. Tätig zu sein ist die erste Bestimmung des Menschen. (Wilhelm Meister.) 4. Wie wird die Untat des Königs Ödipus entdeckt und gesühnt? (Klassenaufsatz.) 5. Das Volkslied als Spiegel deutschen Lebens und deutscher Art. 6. Schicksal und Charakter des Königs Ödipus. (Klassenaufsatz.) 7. Die weltgeschichtliche Bedeutung des Mittelmeeres. 8. Die Geschichte der Fürstenfamilie nach Schillers „Braut von Messina“. (Klassenaufsatz.)

O1: 1. In welchen Fällen kann das Häßliche in der Kunst Verwendung finden? (Mit Benutzung von Lessings „Laokoon“ und einer Schillerschen Abhandlung.) 2. Nathans Parabel von den drei Ringen und ihre Bedeutung. (Klassenaufsatz.) 3. Mit welchem Rechte kann Lessing der Befreier des deutschen Dramas genannt werden? 4. Lessings „Nathan“, das Evangelium der werktätigen Liebe. 5. Antigones Tat, ein Triumph der Heldin über das Weib. (Klassenaufsatz.) 6. Wie spiegeln sich Goethes Frauengestalten in seinen Liedern wieder? 7. Wie bewahrheitet sich das Goethische Wort: „Wahre Neigung vollendet sogleich zum Mann den Jüngling“ an Phaon in Grillparzers „Sappho“? (Klassenaufsatz.) 8. Inwiefern ist das Wort: „Ein guter Mensch in seinem dunkeln Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt“ schon im ersten Teile des „Faust“ das Leitmotiv? (Klassenaufsatz.)

Themata der französischen Aufsätze.

O110: 1. Le morceau de pain, d'après François Coppée. (Klassenaufsatz.) 2. Le fer à cheval. 3. L'araignée du prophète, d'après François Coppée. (Klassenaufsatz.) 4. Horace d'après Tite-Live. (Klassenaufsatz.) 5. Guillaume Tell et Gessler. 6. Découverte de l'Amérique.

O11M: 1. La querelle du Cid. (Klassenaufsatz.) 2. Le bicentenaire de la ville de Charlottembourg. 3. Leipzig et Waterloo. (Klassenaufsatz.) 4. Le comte de Habsbourg. 5. Comment notre école a célébré l'anniversaire de l'empereur (lettre). 6. La grève des forgerons, d'après François Coppée. (Klassenaufsatz.)

U10: 1. Exposition de l'Avare de Molière. (Klassenaufsatz.) 2. Les avantages qu'offre à une ville la situation au bord d'un fleuve navigable. 3. Conrad II, empereur d'Allemagne. 4. Les causes, les principaux événements et les résultats de la première croisade. (Klassenaufsatz.) 5. Les deux reliets du monument de Frédéric III à Charlottembourg. 6. Jeunesse de Goethe. (Klassenaufsatz.)

U1M: 1. Comment notre école a célébré le centenaire de Schiller (lettre). (Klassenaufsatz.) 2. La fondation de la ville de Charlottembourg. 3. Analyse du „Mendiant“, précédée d'une notice sur la vie d'André Chénier. (Klassenaufsatz.) 4. La période danoise de la guerre de Trente ans. (Klassenaufsatz.) 5. La chanson de Walthari. 6. Les caractères des trois femmes savantes dans la comédie de Molière. (Klassenaufsatz.)

O1: 1. Guillaume Tell dans l'histoire et la légende. 2. La conquête de la Silésie. (Klassenaufsatz.) 3. Les colonies allemandes. 4. a) Analyse de „Coriolanus“. b) La vie de Goethe. 5. La Hanse. (Klassenaufsatz.) 6. Les réformes de Stein et de Scharnhorst.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

Michaelis 1905.

1. Deutscher Aufsatz: Inwiefern ist Shakespeeres Richard III. ein tragischer Held im Sinne des Aristoteles?
2. Französischer Aufsatz: Les Français à Francfort-sur-le-Mein en 1759, d'après Goethe.
3. Übersetzung in das Englische.
4. Mathematische Aufgaben: 1. Eine Hyperbel ist zu konstruieren aus einer Asymptote und drei Punkten der Kurve. 2. Eine gerade Linie bewegt sich so, daß zwei Punkte derselben A und B auf den Schenkeln eines rechten Winkels fortrücken. Welche Linie beschreibt ein Punkt P der Geraden? Die Strecke AP werde $= b$, ferner $PB = a$ gesetzt. 3. Ein Stern erreichte in $t = 2^h 20^m 4^s$ Sternzeit nach seinem Durchgang durch den Meridian die Höhe $h = 37^\circ 32'$ über dem Horizonte eines Ortes von der geographischen Breite $\varphi = 53^\circ 33'$. Welches ist seine Deklination und wieviel Zeit nach seinem Höchststande wird er untergehen? 4. Es sind die Werte von $\sqrt[3]{5 + 6i}$ zu bestimmen.
5. Aufgabe aus der Naturlehre: Die Berechnung der Wellenlänge des Lichtes mit Hilfe der Interferenz.

Ostern 1906.

1. Deutscher Aufsatz: Der Unterschied zwischen dem antiken und dem modernen Dichter, nachgewiesen an Sophokles' „Antigone“ und Goethes „Iphigenie“.
2. Französischer Aufsatz: Le voyage d'Italie de Goethe.
3. Übersetzung in das Englische.
4. Mathematische Aufgaben: Zur Konstruktion eines Kegelschnitts ist gegeben der Mittelpunkt, die Lage der großen Achse, eine Tangente und ihr Berührungspunkt. 2. In welchen Punkten wird die Gerade $3x + 4y - 5 = 0$ von den Geraden geschnitten, welche der Gleichung $3y^3 - 22y^2x + 5yx^2 + 14x^3 = 0$ entsprechen? 3. Unter dreißig jungen Männern eines Dorfes sollen zwölf durchs Los zum Kriegsdienst ausgehoben werden. Es sind drei Brüder darunter. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß 1. alle drei zugleich, 2. daß zwei von ihnen, 3. daß einer von ihnen, 4. daß keiner von ihnen, 5. daß der älteste allein durch das Los bezeichnet werden? 4. In einem geraden Kegel vom Radius r und der Höhe h soll der gerade Zylinder vom größten Rauminhalt so eingeschrieben werden, daß der obere Grundkreis ein Durchschnittskreis des Kegels ist. Wie verhalten sich die Volumina beider Körper?
5. Aufgabe aus der Naturlehre: Die Berechnung des mechanischen Wärmeäquivalentes nach R. Mayer.

An dem mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums in der Anstalt eingerichteten lateinischen Unterricht nahmen im Sommer 28, im Winter 17 Schüler der OII, UI und OI teil. Sie wurden in zwei Abteilungen von den Herren Oberlehrern Michaelsen und Dr. Anderson unterrichtet. In der unteren Abteilung wurde im Anschluß an Helms, Volkslatein, das Hauptsächliche der Formenlehre behandelt. In der oberen Abteilung wurden ausgewählte Abschnitte aus Caesar, Bellum gallicum, gelesen; mit Benutzung der lateinischen Grammatik von Stegemann wurden die Kenntnisse in der Formenlehre erweitert und die wichtigsten Regeln der Syntax gelehrt.

Die katholischen Schüler wurden von Herrn Erzpriester Faber, die jüdischen Schüler von Herrn Rabbiner Dr. Kroner und Herrn Rabbiner Dr. Galliner in der Religionslehre unterrichtet.

Technischer Unterricht.

1. Turnen (und sonstige körperliche Übungen).

Die Anstalt besuchten mit Ausschluß der Vorschulklassen im Sommerhalbjahr 654, im Winterhalbjahr 666 Schüler. Es waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungen:
auf Grund ärztl. Zeugnisses:	im S. 22, im W. 53	im S. —, im W. 1
aus anderen Gründen:	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen:	im S. 22, im W. 53	im S. —, im W. 1
von der Gesamtheit der Schüler:	im S. 3,52%, im W. 7,96%	im S. —%, im W. 0,15%

Die 17 Klassen der Oberrealschule bildeten im Sommer- und im Winterhalbjahr je 15 Turnabteilungen, deren kleinste im Sommer 16, im Winter 27, deren größte 54 bzw. 53 Schüler zählte. Die 6 Vorschulklassen wurden klassenweise unterrichtet. Die 1. und 2. Klassen hatten wöchentlich je 2 Turnstunden, die 3. Klassen je 1 Turnstunde. Befreit vom Turnunterricht waren 4 Vorschüler.

Für den Turnunterricht an der Oberrealschule waren im Sommer- und im Winterhalbjahr je 48, an der Vorschule je 10, insgesamt 58 Turnstunden angesetzt. Den Turnunterricht erteilten die Herren Oberlehrer Michaelsen und Dr. Pätzold sowie die Herren Turnlehrer Lehmann und Isenbart.

In den Vorschulklassen wurde der Turnunterricht von den Herren Gast, Köpke und Kränzke erteilt. —

Im Barlaufwettspiel der höheren Schulen von Berlin und Umgegend errang unsere Riege am 28. Juni den 1. Rang unter 34 zum Wettkampf angetretenen Riegen und damit den Bismarckschild.

80 Schüler der Klassen IV M bis O I beteiligten sich an dem 4. Charlottenburger Spielfest, das am 2. Juli auf der Trabrennbahn Westend stattfand; von den 13 am Dreikampf beteiligten Schülern errangen 8 den Eichenstrauß; im Wettspiel siegten 4 von 7 gestellten Riegen.

Im Sommerhalbjahr fanden bei günstiger Witterung am Sonnabend nachmittag auf dem am Grunewald gelegenen großen Exerzierplatz Turnspiele unter Leitung der Herren Oberlehrer Michaelsen, Dr. Pätzold, Turnlehrer Lehmann und Isenbart statt. Es spielten an jedem Nachmittag durchschnittlich 254 Schüler (gegen 270 im Vorjahr).

Eine Anzahl von Schülern der Oberklassen vereinigte sich im Sommer zum Tennisspiel.

Zum Schwimmen ist den Schülern während des Sommers im Kochsee, während des Winters in der Volksbadeanstalt Gelegenheit gegeben. 276 Schüler sind Freischwimmer (41,82% der Gesamtheit gegen 42,57% im Vorjahr). Von diesen erlernten 63 das Schwimmen im letzten Sommer, 24 davon in einem von Herrn Isenbart abgehaltenen Kursus.

Am 27. Januar wurde zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein Schauturnen veranstaltet, an welchem sämtliche Klassen der Oberrealschule teilnahmen.

Im Winterhalbjahr fand an jedem Sonnabend nachmittag unter Leitung der Herren Isenbart und Lehmann ein Turnen besserer Turner statt, an welchem 191 Schüler teilnahmen.

Des Radfahrens sind 260 Schüler kundig (39,39% gegen 37,52% im Vorjahr), 104 besitzen ein Rad.

2. Gesang (und sonstige musikalische Übungen).

In VI, V und IV wurden in je zwei Stunden wöchentlich die Elemente der Musiktheorie entwickelt, Übungen in der Tonbildung und im Treffen der Töne angestellt und ein-

bis dreistimmige Choräle und Volkslieder eingeübt. Den Unterricht erteilte in den Osterabteilungen Herr Nickel, in den Michaelisabteilungen Herr Arndt. Die Vorsschulklassen erhielten wöchentlich in 2 halben Stunden von ihren Klassenlehrern Gesangunterricht.

Die stimmbegabten Schüler der Klassen U III bis O I und einige besonders musikalische Schüler der V und IV bildeten einen großen Chor, welcher unter Leitung des Herrn Oberlehrers Seiffert wöchentlich in 3 Stunden übte und zwar je einmal der ganze Chor, die Knabenstimmen und die Männerstimmen. Es wurden Choräle, Motetten und Lieder für gemischten Chor sowie leichtere Männerquartette eingeübt.

Der aus Schülern der oberen Klassen und einigen früheren Schülern gebildete Schulorchesterverein kam wöchentlich einmal abends unter Leitung des Herrn Oberlehrers Seiffert in der Aula der Anstalt zusammen und spielte leichtere Kammermusikwerke und Orchesterstücke klassischer Meister.

3. Der Schreibunterricht wurde in den Klassen V IO, V O und IV O in je 2 Stunden von Herrn Kränzke, in den Klassen VI M, V M und IV M von Herrn Köpke erteilt. In demselben wurden die deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen geübt, ebenso die Ziffern und Satzzeichen. In V und IV erlernten die Schüler außerdem die Rundschrift sowie die in der Mathematik gebrauchten griechischen Buchstaben. Schüler der U III und O III mit schlechter Handschrift erhielten in einer wöchentlichen Stunde von Herrn Kränzke besonderen Schreibunterricht. — In der 1. und 2. Vorschulklasse wurden dem Schreibunterricht je 3 Stunden gewidmet. In der 3. Vorschulklasse sind keine besonderen Stunden angesetzt, da hier der Unterricht nach der Schreiblesemethode erteilt wird.

4. An dem Handfertigkeitsunterricht nahmen im Sommer 63 und im Winter 93 Schüler teil. Herr Zeichenlehrer Bartel leitete im Sommer einen, im Winter drei Schnitzkurse, Herr Vorschullehrer Gast im Sommer und Winter zwei Pappkurse. Die Teilnehmer zahlten für den Pappkursus 3 Mark, für den Schnitzkursus 4 Mark; Handwerkszeug und Rohstoffe wurden kostenfrei geliefert.

Verzeichnis der Lehrbücher.

A. Oberrealschule.

Evangelische Religionslehre.

Böttcher, Biblische Geschichten, VI—IV. Völker-Strack, Biblisches Lesebuch, U III—U II. Bibel, O II—I. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, O II—O I.

Deutsch.

Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, VI—O III. Bandow, Übungsaufgaben, Teil I VI—V, Teil II IV—O III. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, VI—O I.

Französisch.

Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe B, VI—IV. Ploetz, Schulgrammatik der französischen Sprache, U III—O I. Kron, Le Petit Parisien, O III—U I. Ploetz, Vocabulaire systématique, O I. Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte, U III—O I.

Englisch.

Hausknecht, The English Student, IV—O I. Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte, U II—O I.

Geschichte.

Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, IV—O I. Putzger, Historischer Schulatlas, IV—O I.

Erdkunde.

Debes, Schulatlas für die mittleren Klassen, VI—V. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, V—IV. Debes, Schulatlas für die Oberklassen, IV—I. Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe B, UIII—OI.

Rechnen.

Günther und Böhm, Rechenbuch, VI—IV.

Mathematik.

Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie, UIII—OII. Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra, UIII—OI. Spieker, Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie und Lehrbuch der Stereometrie, UII—OII. Gauß, Logarithmentafeln, UII—OI. Lange, Synthetische Geometrie der Kegelschnitte, UI—OI. Gandtner, Analytische Geometrie, OI.

Naturbeschreibung.

Löw, Pflanzenkunde, VI—UII. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, VI—UII. Lackowitz, Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg, UIII—UII.

Physik.

Crüger, Grundzüge der Physik, Ausgabe B, OIII—UII. Jochmann-Hermes-Spieß, Grundriß der Experimentalphysik, OII—OI.

Chemie.

Rüdorff, Grundriß der Chemie, Ausgabe B, OII—OI. Rüdorff, Anleitung zur chemischen Analyse, UI—OI.

B. Vorschule.

Evangelische Religionslehre.

Fürbringer, Biblisches Lesebuch für die unteren Klassen, 2. und 1. Klasse.

Deutsch.

Wichmann und Lampe, Fibel, 3. Klasse. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Oktava, 2. Klasse. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Septima, 1. Klasse.

Rechnen.

Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, bearbeitet von Lehrern der Königlichen Vorschule zu Berlin, 3.—1. Klasse.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

Verfügung des Magistrats vom 26 Juni 1905: Anträge auf Befreiung von Zahlung des Schulgeldes sollen nur für den Ostertermin, und zwar bis zum 10. Februar, entgegengenommen werden; nur wenn durch einen Todesfall oder ähnliche Unglücksfälle die Verhältnisse plötzlich eine wesentliche Veränderung erlitten haben, dürfen Anträge auch zu anderer Zeit angenommen und weitergegeben werden.

Ministerial-Erlaß vom 14. November 1905: Der Herr Minister bestimmt, daß vom 1. April 1906 ab bei jedem Übergange eines Schülers von einer höheren Lehranstalt an eine andere, sofern nicht der Anstaltswechsel erfolgt aus Anlaß von Schulstrafen oder um solchen aus dem Wege zu gehen, hinsichtlich der Schulgelderhebung in der Weise zu ver-

fahren sei, daß das für das betreffende Vierteljahr gezahlte Schulgeld der ersten Anstalt verbleibt, und an der zweiten für dieses Vierteljahr kein Schulgeld entrichtet wird.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 4. Dezember 1905: Die Ferien sind für das Schuljahr 1906 einschließlich der Osterferien 1907 wie folgt festgesetzt:

Osterferien:	Schluß des Schuljahrs 1905: Sonnabend, den 7. April 1906, Anfang des Schuljahrs 1906: Dienstag, den 24. April 1906,
Pfingstferien:	Schluß des Unterrichts: Freitag, den 1. Juni, Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 7. Juni,
Sommerferien:	Schluß des Unterrichts: Freitag, den 6. Juli, Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 14. August,
Herbstferien:	Schluß des Sommerhalbjahrs: Sonnabend, den 29. September, Anfang des Winterhalbjahrs: Dienstag, den 9. Oktober,
Weihnachtsferien:	Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 22. Dezember 1906, Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 8. Januar 1907,
Osterferien 1907:	Schluß des Schuljahrs 1906: Sonnabend, den 23. März 1907, Anfang des Schuljahrs 1907: Dienstag, den 9. April 1907.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 2. Januar 1906: Wenn ein noch nicht 14 Jahre altes schulpflichtiges Kind in einer anderen Konfession als der des Vaters unterrichtet werden soll, so ist erforderlich, daß beide Elternteile eine dahin gehende Erklärung persönlich vor dem Vorsteher der Polizeiverwaltung — in Berlin der einzelnen Polizeireviere — oder vor dem Landrat, Amtsrichter oder Notar ausdrücklich zu Protokoll abgeben. Diese Bestimmung findet nicht nur bei Mischehen, sondern auch in den Fällen Anwendung, in denen beide Eltern derselben Konfession angehören. Nur nach Vorlegung einer solchen Urkunde darf der Schüler dem betreffenden Religionsunterricht zugewiesen werden.

Ministerial-Erlaß vom 12. Februar 1906: Die Fürsorge für die Schuljugend läßt es geboten erscheinen, sie auf die Gefahren hinzuweisen, welche mit der unvorsichtigen oder beabsichtigten Annäherung an Automobilfahrzeuge, die sich in der Fahrt befinden, verbunden sind. Es ist wiederholt beobachtet worden, wie Schulkinder auf ein derartiges Fahrzeug zugelaufen sind oder unmittelbar vor dessen Herannahen noch im letzten Augenblick versucht haben, die Straße zu überschreiten. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium veranlasse ich, die betreffenden Direktoren und Schulvorstände dahin mit Weisung zu versehen, daß die Schüler und Schülerinnen der ihrer Leitung anvertrauten Anstalt von Zeit zu Zeit in geeigneter Weise auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, in welche sie bei dem Herannahen von Automobilen durch Unachtsamkeit, übertriebene Neugier oder leichtsinnigen Wagemut geraten können.

III. Geschichte der Anstalt.

In dem Lehrerkollegium kamen im Laufe des verflossenen Schuljahres folgende Veränderungen vor:

Ostern v. J. trat Herr Dr. Hanisch*) als Oberlehrer in das Kollegium ein. Er konnte infolge einer militärischen Übung seine Lehrtätigkeit erst am 23. Juni beginnen und wurde von Herrn Rudolph vertreten.

*) Ernst Rudolf Hanisch, evangelisch, wurde am 10. November 1878 zu Zwickau geboren, bestand die Reifeprüfung Ostern 1898 an dem Realgymnasium zu Leipzig und bezog zunächst die Technische Hochschule in München, dann die Universität Leipzig, um Mathematik, Physik, Geographie und Philosophie zu studieren. Ostern 1902 promovierte er zu Leipzig über das Thema „Der Positivismus von Ernst Laas“, und Ostern 1903 bestand er ebendort die Prüfung für das höhere Lehramt. Als Probandus war er ein halbes Jahr an der Dreikönigsschule (Reformrealgymnasium) und der Annenschule (Realgymnasium) zu Dresden tätig. Von Michaelis 1903 ab genügte er seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Kgl. Preuß. Telegraphen-Bat. No. I zu Berlin. Im Winterhalbjahr 1904/5 war er an der Oberrealschule zu Dortmund als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig. Ostern 1905 wurde er als Oberlehrer an die Oberrealschule zu Charlottenburg berufen.

Zu derselben Zeit trat Herr Dr. Kühne als wissenschaftlicher Hilfslehrer ein.

Bald nach dem Beginn des Sommerhalbjahres wurde Herr Oberlehrer Dr. Meiners, der im Mai 1903 wenige Wochen nach seinem Eintritt in das Lehrerkollegium schwer erkrankte und leider nicht wieder dienstfähig wurde, in den Ruhestand versetzt. Mit der Verwaltung der Oberlehrerstelle wurde Herr Geßner beauftragt, der bereits seit 1903 die Vertretung übernommen hatte. Dieser ging Michaelis v. J. als Oberlehrer an das Kaiser Friedrich-Realgymnasium zu Rixdorf über, und an seine Stelle trat Herr Frohnhausen, welcher der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesen wurde.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. Mai 1905 wurde den Herren Professoren Prang und Hupe von Seiner Majestät dem Kaiser der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Während der Sommerferien wurde die Anstalt von einem schmerzlichen Verluste betroffen. Herr Oberlehrer Heine, welcher in Frische und Gesundheit nach Zechlin in der Mark gereist war, um dort mit den Seinen die Ferien zu verbringen, erkrankte bald nach seiner Ankunft und wurde am 19. Juli durch den Tod dahingerafft. An der Beerdigung, die am 26. Juli in Charlottenburg stattfand, konnten sich infolge der Ferien leider nur wenige Lehrer und eine kleine Anzahl jetziger und ehemaliger Schüler beteiligen. Der teure Amtsgenosse hat in treuer Pflichterfüllung mit uns an der Entwicklung der Anstalt seit ihrem Bestehen gearbeitet. Durch sein schlichtes, gerades Wesen, sein gediegenes Wissen, seine wohlwollende Gesinnung hat er sich die Zuneigung und Liebe seiner Kollegen und seiner Schüler in hohem Grade erworben, sodaß sein Andenken alle Zeit in unseren Herzen fortleben wird. Am 28. August fand in der Aula eine Gedächtnisfeier statt, zu welcher die Hinterbliebenen des Verstorbenen erschienen waren. Herr Professor Dr. Krüger, sein langjähriger Freund, gab der Trauer, die alle Anwesenden erfüllte, in folgender Rede tief empfundenen Ausdruck:

Sehr geehrte Damen und Herren, werthe Kollegen und liebe Schüler!

Ein aufrichtiges Gefühl der Verehrung, Freundschaft und Liebe hat uns heute zusammengeführt, um in gemeinsamer Trauer des teuren Mannes zu gedenken, den ein unbarmherziges Geschick vor wenigen Wochen aus unserer Mitte gerufen hat.

Am Mittwoch, den 19. Juli, verstarb unser allverehrter Freund und Kollege, Euer Lehrer, der Oberlehrer Gustav Heine, in dem Flecken Zechlin bei Rheinsberg, und 7 Tage später, am Mittwoch, den 26. Juli, wurde er auf dem Kirchhofe der Luisengemeinde hierselbst zur letzten Ruhe bestattet.

Die ergreifend traurige Geschichte seiner Erkrankung und seines Sterbens dürfte den meisten von uns bekannt sein.

Voll heiterer Ferienstimmung, die auch uns beseelte, und ohne die geringste Ahnung von dem trüben Geschick, das seiner harrte, reiste der gesunde und rüstige Mann am ersten Sonnabend, der dem Schulschluß folgte, mit seiner Gattin und den beiden jüngsten Kindern nach der genannten Sommerfrische, wo er für sich und die Seinen Erholung und Erquickung suchen wollte. Wie bitter wurden sie enttäuscht! Damit die Hausfrau, die der musterhafte Ehemann stets mit der zärtlichsten Sorgfalt umgab, am Tage der Ankunft wirtschaftlicher Mühe überhoben wäre, nahm er mit seiner Familie das Mittagmahl in einem Gasthause jenes Ortes ein und genoß hierbei als einziger ein Gericht, das wahrscheinlich verdorben war; denn unmittelbar danach erkrankte er.

Schon am Sonnabend zeigte er eine gewisse nervöse Aufregung, die man an ihm zu anderer Zeit nicht kannte, am Sonntag schwand sein Appetit, der sonst so rege war, und am Montag stellte sich ein Fieber ein, das sich allmählich steigerte. Ein Arzt, der gerufen wurde, konnte erst am Abend erscheinen, als menschliche Hülfe zu spät war. Obwohl er sich matt fühlte und von trüben Ahnungen gequält wurde, versuchte der Kranke noch am Montag sich zu erheben, um den Sonnenschein draußen zu genießen; doch bald mußte er sich wieder ins Bett legen, von dem er nicht mehr aufstehen sollte.

Und nun begann ein schmerzliches Krankenlager, das noch neun Tage dauerte. Im Gefühl des herannahenden Todes fragte er klagend: „Warum muß ich so früh sterben?“ und empfand es schwer, daß sein Lebenswerk nicht vollendet war, daß die Seinen noch seines Schutzes und seiner Hilfe bedurften.

So oft ihm das Fieber nicht das Bewußtsein raubte, suchten seine treuen Blicke die unglückliche Gattin, deren Hand er in solchen Augenblicken nicht losließ, und die geliebten Kinder, für die er noch mit letzter Kraft Worte der Ermahnung und des Segens fand.

Endlich machte ein Herzschlag seinem schweren Leiden ein Ende.

Wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel traf uns die Kunde von dem Tode des lebenslustigen Mannes. Unglaublich, unfaßbar erschien sie uns. Als wir dann an dem furchtbaren Unglück nicht mehr zweifeln konnten, da ergriff uns inniges Mitleid mit dem Armen und seiner Familie, die Gott trösten möge.

Wir aber haben uns hier vereinigt, um noch einmal das Bild des teuren Entschlafenen an uns vorüberziehen zu lassen und ihm ein letztes „Lebewohl“ zuzurufen.

Der Dahingeschiedene wurde am 13. April 1854 zu Berlin geboren. Als er zwei Jahre alt war, starb der Vater, ihn und einen älteren Bruder der Mutter zurücklassend. Das hatte zur Folge, daß er bereits in früher Jugend die Wohltaten elterlicher Erziehung entbehren mußte; denn schon als Sechsjähriger kam er, da die Mutter zum zweiten Male heiratete, in ein Pensionat der Herrnhuter Gemeinde nach Niesky unweit Görlitz und empfing dort den ersten Unterricht.

Die Erinnerung an die fröhlichen Jugendstreiche, die er in jener Erziehungsanstalt verübte, blieb ihm bis in sein Mannesalter lebendig und bewirkte sein mildes und gerechtes Urteil, wenn er in seinem Amt über Schülervergehen zu richten hatte.

Von der Herrnhuter Gemeinde führte ihn sein Lebenslauf zu kurzem Aufenthalt nach Jena, wohin seine Mutter übersiedelt war, und dann nach Düsseldorf, wo er ein Jahr lang die dortige Realschule besuchte. Auf Veranlassung seines Vormundes gelangte er dann nach Gütersloh auf das evangelische Gymnasium, dem er den wichtigsten Teil seiner Schulbildung verdankte. Obwohl er bis dahin kein Latein gelernt hatte, setzte man ihn wegen seiner sprachlichen Begabung seinem Alter entsprechend nach Quarta. Er rechtfertigte das Vertrauen und bestand nach siebenjährigem Besuch des Gymnasiums im April 1873 sein Abiturientenexamen mit Auszeichnung.

Seine Primanerjahre fielen zum Teil in jene unvergeßliche Zeit, als unsere Väter in vereinter Macht den Erbfeind jenseits des Rheins niederzwangen. Die heutige Jugend wird sich schwer eine Vorstellung davon verschaffen können, welche Begeisterung Alt und Jung durchglühte, da unsere tapferen Truppen ihre Fahnen von Sieg zu Sieg trugen und als Frucht ihres todesmutigen Ringens das Deutsche Reich schufen. An allen diesen Vorgängen nahm der Jüngling den lebhaftesten Anteil, und als der erste Sedantag gefeiert wurde, dichtete er begeistert ein Siegeslied.

Zunächst bezog der junge Student für ein Semester die Universität Leipzig. Er hörte hier die Vorlesungen der Professoren Brockhaus, Hildebrand, Zarnke und Strümpell über Philosophie, Logik, deutsche Grammatik und Literatur. Die folgenden vier Semester verbrachte er in Marburg unter fleißigen geschichtlichen und germanistischen Studien. Neben der Wissenschaft pflegte er auch mit besonderer Liebe die Musik und brachte es im Geigenspiel zu einer nicht gewöhnlichen Gewandtheit, so daß sein Spiel Aufmerksamkeit erregte und ihn in die besten geselligen Kreise Marburgs führte.

Auch in körperlicher Beziehung entwickelte er sich prächtig. Seine Vorliebe für die Leibesübungen, die ihm schon auf der Schule die Zensur „sehr gut“ im Turnen eingetragen hatte, erhielt sich auch auf der Universität; er bildete sich zu einem tüchtigen Turner, ausdauernden Schwimmer und unermüdlichen Wanderer aus. Die Wanderlust steckte ihm tief im Blute. Als ihm einst der gelehrte Kram zuviel wurde, da beschloß er einen Tag auszuspannen und nach der benachbarten Universitätsstadt

Gießen zu wandern. Aus dem einen Tage wurden vier Wochen, die er in den Gebirgen des Hessen- und Rheinlandes und den Tälern des Rheins wandernd zubrachte, ehe er sich zur Rückkehr in die alma mater entschloß.

Zu einem hohen, kräftigen Manne herangewachsen, diente er vom Oktober 1877 sein Jahr in Berlin beim 2. Garderegiment ab und brachte es bis zum Vizefeldwebel. Obwohl er ein freudiger und tüchtiger Soldat war, verzichtete er doch darauf, Reserveoffizier zu werden, da seine Mittel dies ihm nicht recht gestatteten und weitere militärische Übungen ihn in seinem neuerwählten Beruf nur stören konnten.

Nach beendetem Militärjahre schwenkte er nämlich von seinem ursprünglichen Ziele ab. Statt gerade aus in Amt und Würden eines Oberlehrers zu steuern, ließ er sich durch verschiedene Umstände und Erwägungen veranlassen, in die Privat-tätigkeit überzutreten.

Ohne zunächst seine Studien mit einem Staatsexamen abzuschließen, übernahm er in Charlottenburg zusammen mit einem anderen Herrn die Leitung eines Militärpädagogiums. Was ihm zu diesem wenig zweckmäßigen Schritte verleitete, war nicht sowohl das Verlangen, der Staatsprüfung überhoben zu sein, als die Aussicht auf frühzeitigen reichlichen Erwerb, der ihn in den Stand setzte, eine geliebte Braut heimzuführen.

Das neue Unternehmen ging so gut vorwärts, daß er seinen Ehestand begründen konnte.

Während dem Teilhaber die Leitung der Schule zufiel, übernahm er neben seiner Lehrtätigkeit noch das mit dem Pädagogium verbundene Pensionat, das ihm und seiner Frau große Lasten aufbürdete.

Mit dem Eifer und der Tatkraft eines Mannes, der vorwärts strebt, widmete er sich der Förderung des Pädagogiums, an dem die Unternehmer anfangs die einzigen Lehrer waren. Er unterrichtete in Deutsch, Geschichte, Erdkunde und Literatur und veriaßte zur Förderung des Unterrichts einige sehr gute Lehrbücher, Repetitorien, die sich bis heute an jenen Unterrichtsanstalten bewährt und erhalten haben.

Regen Geistes und voll Mannesmut war er auch politisch tätig. Er stand in den Kämpfen jener Zeit auf der Seite Bismarcks, den er schwärmerisch verehrte, und für dessen Politik er manche Lanze brach.

Diese Tätigkeit schränkte er allerdings ein, als dringendere Sorgen an ihn herantraten. Mit dem Wachsen seiner Familie mußte er beobachten, daß die Last die Kräfte seiner geliebten Gattin überstieg, und so kam ihm während der letzten Jahre seiner fast zehnjährigen Tätigkeit am Pädagogium der Gedanke, doch noch das Staatsexamen abzulegen.

Mit eiserner Energie und bewunderungswürdiger Arbeitskraft führte er diesen Plan neben seiner sonstigen Beschäftigung durch und bestand die Prüfung am 17. Dezember 1886 in Marburg mit dem glänzenden Erfolge, daß er ein Zeugnis ersten Grades erwarb mit der vollen Lehrbefähigung für Geschichte und Deutsch und der mittleren für Latein und Griechisch. Von seiner Arbeitskraft legt auch der Umstand ein Zeugnis ab, daß er diesen Fakultäten noch im Alter von 38 Jahren die volle Lehrbefähigung für Religion und Erdkunde hinzufügte. Mit Hilfe seiner Ersparnisse leistete er dann von Ostern 1887 sein Probejahr am Berlinschen Gymnasium zum grauen Kloster ab, wurde darauf Hilfslehrer an unserer damals noch Bürgerknabenschule genannten Anstalt und endlich am 1. April 1890 daselbst „ordentlicher Lehrer“, wie zu jener Zeit ein jüngerer Oberlehrer genannt wurde. Damals hatte er sein heiß erkämpftes Ziel erreicht. Er war in gesicherter Lebensstellung und glaubte nun ruhig in die Zukunft schauen zu können. Zwar an Arbeit fehlte es ihm auch in dem neuen Amte nicht. Trotz seiner großen pädagogischen Erfahrung und seines umfangreichen Wissens mußte er sich in neue Gebiete einarbeiten; daneben schriftstellerte er — so gab er z. B. „Onkel Toms Hütte“ in einer Bearbeitung für Schüler heraus — und erteilte Privatstunden, um das für seine große Familie etwas knapp bemessene Ein-

kommen des Anfangsgehaltes zu erhöhen. Später übernahm er die Verwaltung unserer Schülerbibliothek und einen Teil der Leitung des unserer Oberrealschule angegliederten Seminars.

So lebte er in reicher Tätigkeit, geehrt von seinen Schülern, geschätzt von den Kollegen und Freunden und geliebt von den Seinen. Mit Freude empfand er die Wohltaten steigender Einkünfte, und mit Befriedigung erfüllte es ihn, daß zwei seiner Söhne — hoch herangewachsen — im Begriff standen, das Elternhaus zu verlassen und selbständig zu werden. „Nun habe ich das Schwerste hinter mir!“ äußerte er wiederholt im Gespräche. Er wollte anfangen, die Früchte seines unermüdlichen Fleißes und Strebens zu genießen, das Leben sich und seinen Lieben behaglicher zu gestalten. Sich Ruhe zu gönnen, kam ihm trotz seiner 52 Jahre wenig in den Sinn. Im Gegenteil, er wollte einen langgehegten Wunsch zur Erfüllung bringen und schriftstellerisch tätig sein. Angeregt durch Viktor Blüthgen, mit dem ihm seit Marburg eine enge Freundschaft verband, trug er sich mit Entwürfen und Plänen, die nur zum Teil ausgeführt sind.

Ans Sterben dachte er nicht. Wie sollte er auch! War er doch kerngesund, kaum jemals krank gewesen, lebte ihm doch seine 98 jährige Mutter noch, für die er als treuer Sohn redlich sorgte! Er war fest überzeugt, daß auch ihm ein hohes Alter beschieden sei. Aber das Geschick hatte es anders bestimmt.

Mitten aus seiner Arbeit, aus seinen Hoffnungen und Träumen nahm ihn der Tod im besten Mannesalter hinweg, zu früh für uns alle, die wir ihn noch so gern unter uns hätten, zu früh für sein Amt, in dem er noch viele Jahre segensreich wirken konnte, zu früh für seine Freunde, die ihn nie vergessen werden, zu früh für Gattin und Kinder, denen er unersetzlich ist.

Welch' ein prächtiger Mann starb in ihm! Wir sehen ihn vor uns in seiner ragenden Heldengestalt, wir schauen ihn mit seinem dunklen Haupte, auf dem noch kaum ein Haar gebleicht war!

Und seiner stattlichen Gestalt entsprach eine männliche Seele.

Wie liebte er sein Vaterland und das deutsche Volk! Wie war ihm seine engere Heimat, die Mark, ans Herz gewachsen!

Wahrlich, als Erzieher deutscher Jugend stand er an rechter Stelle!

Anregend waren die Stunden, die wir Freunde in seiner Gesellschaft verbrachten, gar oft bewunderten wir seine ungebrochene Kraft beim Kegelspiel, Schwimmen und Wandern.

Welch' ein liebevoller Gatte und Vater war er! Kein Opfer war ihm für die Seinen zu groß. Er konnte entbehren und entbehrte gern, wenn es ihnen nur gut ging.

Dein Leben, teurer Freund, war Mühe und Arbeit; aber deine Schaffenskraft ließ dich auch in schwerer Zeit nie verzagen. Du warst stets hoffnungsfreudig und glaubtest an deine Zukunft.

Du hast gehofft, und in der Hoffnung bist du glücklich gewesen. Nun ruhe in Frieden! Gott schütze die Deinen! Wir aber wollen nach deinem Beispiel unsere Pflichten erfüllen und unseres Amtes walten, eingedenk des Wortes:

„Wirket, so lange es Tag ist,
Es kommt die Nacht,
Da niemand wirken kann!“ —

Die einstweilige Verwaltung der durch den Tod des Herrn Oberlehrers Heine erledigten Stelle wurde Herrn Dr. Noack, Mitglied des mit dem hiesigen Kaiserin Augusta-Gymnasiums verbundenen Seminars, übertragen. Michaelis wurde er der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesen.

Herr Turnlehrer Lehmann erkrankte am 28. August und wurde bis Ende Januar beurlaubt. Seine Vertretung übernahmen bis Weihnachten Herr Dieke und im Januar die Herren Paarmann und Martin.

Herr Professor Hupe wurde von Michaelis bis Ostern wegen Krankheit beurlaubt und von Herrn Dr. Bollert vertreten.

Michaelis wurden dem mit der Anstalt verbundenen Königlichen Pädagogischen Seminar zur praktischen Ausbildung von Kandidaten des höheren Schulamtes die Herren Gürtler, Hassel, Hucke, Dr. Lincke, Martin, Dr. Silbermann, Dr. Steuer und Trautmann überwiesen.

Durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 27. Januar 1906 wurde den Herren Oberlehrern Dr. Hellgrewe, Dr. Krüger, Lauenstein und Speer der Charakter als Professor verliehen.

Am 9. Mai wurde zur Erinnerung an die hundertjährige Wiederkehr des Todestages Schillers eine Schulfeier veranstaltet. Herr Dr. Kühne hielt die Festrede, und Schüler der Oberklassen stellten im Kostüm Abschnitte aus des Dichters Werken (Räuber, Tell, Wallenstein) dar.

Am 27. Mai feierte die Anstalt das zweihundertjährige Bestehen der Stadt Charlottenburg. Herr Oberlehrer Dr. Pätzold schilderte in ausführlicher Rede die ungewöhnliche Entwicklung unseres Gemeinwesens. Darauf beteiligten sich die Schüler der oberen und mittleren Klassen mit ihren Ordinarien an der für die Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal veranstalteten Spalierbildung.

Am 2. September wurde der Sedantag festlich begangen.

Am 31. Oktober wurde das Reformationsfest gefeiert. Die Festrede hielt Herr Herr Oberlehrer Dr. Zühlke.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde in der Turnhalle der Anstalt durch ein Schauturnen gefeiert, zu dem Vertreter des Magistrats und viele Eltern unserer Schüler erschienen waren. Nachdem sämtliche Klassen der Oberrealschule unter Vorantritt der Trommler und Pfeifer mit der Schul- und den Klassenfahnen in der festlich geschmückten Halle aufmarschiert waren, hielt der Unterzeichnete eine Ansprache, an deren Schluß er dem Oberprimaner Jannowsky das Buch „Nauticus 1905“ als Geschenk Seiner Majestät des Kaisers überreichte und ein Hoch auf den Landesherrn ausbrachte. Darauf folgten die Übungen der einzelnen Klassen und ein Kürturnen des Schülerturnvereins. Den Schluß bildeten Gruppen an Leitern und Vorträge des Gesangchors.

Am 26. Februar veranstaltete das Schülerorchester mit dem Gesangchor unter Leitung des Herrn Oberlehrers Seiffert eine Mozartfeier, zu welcher die Eltern unserer Schüler geladen waren.

Am 7. und 8. Februar wurden in der Aula der Anstalt von französischen Schauspielern „L'Avare“ von Molière und „Mademoiselle de la Seiglière“ von Sandeau aufgeführt.

Am 27. Februar vereinigten sich Lehrer und Schüler in der Aula, um der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars zu gedenken. Herr Oberlehrer Dr. Anderson gab in einer Ansprache den herzlichen Wünschen, welche die Schulgemeinde beseelten, beredten Ausdruck. Darauf verteilte der Unterzeichnete an 34 besonders gute Schüler aller Klassen der Oberrealschule Bücher patriotischen Inhaltes, welche der hiesige Magistrat in dankenswerter Weise der Anstalt überwiesen hatte.

Am 10. März wurden von Schülern der oberen Klassen die „Quitows“ von Wildenbruch dargestellt; die Vorstellung wurde am 11. März wiederholt. Die Einübung hatten die Herren Oberlehrer Dr. von Schröter und Dr. Anderson freundlichst übernommen.

Im Laufe des Schuljahres besuchte eine Anzahl von Klassen unter Leitung von Lehrern der Anstalt das hiesige Königliche Schloß und das Mausoleum, das Kolonialmuseum, das Alte und das Neue Museum, das Pergamonmuseum, das Kaiser Friedrich-Museum, das Museum für Völkerkunde, das Gewerbemuseum, das Museum für Naturkunde, das Aquarium, den Zoologischen Garten, die Urania, die Versuchs- und Lehrbrauerei, die Königliche Porzellanmanufaktur, die Freundsche Eisengießerei, die Städtische Gasanstalt, das Städtische Elektrizitätswerk, die Rüdersdorfer Kalkberge. An den im Mai und September von dem Flottenverein veranstalteten Sonderfahrten nach Kiel und Hamburg beteiligten sich unter Führung mehrerer Lehrer der Anstalt 13 bzw. 6 Schüler der Klassen U II bis O I,

IV. Statistische Mitteilungen. A. Übersicht über die Schülerzahl im Schuljahre 1905/6.

	Oberrealschule														Summe	Vorschule						Summe	Gesamt-Bestand				
	OI	UI		OII		UII		OIII		UIII		IV		V		VI		1		2				3			
		O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O		M	O	M	O	M	O			M	O	M	
Bestand am 1. Februar 1905	32	13	17	29	24	41	33	40	34	41	40	49	50	54	51	54	53	655	54	54	54	43	54	48	307	962	
Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	15	—	—	6	1	19	—	1	—	4	4	3	1	3	2	2	4	65	1	—	4	3	1	3	12	77	
Abgang durch Versetzung zu Ostern	—	13	—	19	1	22	—	39	—	33	—	35	—	42	—	47	—	251	40	—	41	—	50	—	131	382	
Abgang durch Übergang in Abt. O bzw. M	—	—	—	4	—	1	2	—	1	4	—	3	—	5	3	2	—	25	—	—	9	—	3	1	13	38	
Zugang durch Versetzung zu Ostern	13	20	—	22	—	39	—	33	—	35	—	42	—	47	—	40	—	291	41	—	50	—	—	—	91	382	
Zugang durch Übergang in Abt. O bzw. M	—	—	—	4	2	1	1	—	—	4	—	3	3	5	—	2	—	25	—	—	9	1	3	13	38		
Zugang zu Ostern 1905	—	1	—	8	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	7	1	20	—	—	—	47	3	50	70		
Bestand am Anfang des Sommerhalbjahres 1905	30	21	17	30	26	41	32	35	33	36	40	50	52	54	51	50	52	650	54	54	50	49	48	50	305	955	
Zugang im Sommer	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	2	7	—	—	1	1	2	—	—	4	11	
Abgang im Sommer	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3	1	1	1	—	—	—	9	1	—	—	1	—	2	—	4	13
Abgang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	17	—	15	—	12	—	28	—	26	—	41	—	42	—	46	227	—	37	—	40	—	42	119	346	
Abgang durch Übergang in Abt. O bzw. M	—	—	—	1	3	—	3	1	3	—	5	—	2	2	2	—	3	25	—	2	—	4	4	5	15	40	
Zugang zu Michaelis 1905	16	—	—	7	—	14	—	2	—	4	1	2	—	5	1	—	52	1	3	1	2	—	1	—	8	60	
Zugang durch Versetzung zu Michaelis	17	—	15	—	12	—	28	—	26	—	41	—	42	—	46	—	37	264	—	40	—	42	—	—	—	82	346
Zugang durch Übergang in Abt. O bzw. M	—	—	—	3	1	3	—	3	1	5	—	2	—	2	2	3	—	25	2	—	4	—	5	4	15	40	
Zugang zu Michaelis 1905	—	—	—	12	—	2	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	8	25	—	2	—	5	—	44	51	76	
Bestand am Anfang des Winterhalbjahres 1905/6	31	21	15	32	25	42	33	37	30	42	44	51	50	53	50	52	50	658	54	54	54	50	51	48	311	969	
Zugang im Winter	—	—	1	—	3	—	3	2	2	—	—	—	—	1	1	1	—	14	—	—	—	1	1	1	3	17	
Abgang im Winter	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	5	—	1	—	1	—	—	2	7	
Bestand am 1. Februar 1906	30	20	16	32	27	42	36	39	32	42	44	51	50	53	50	53	50	667	54	53	54	50	52	49	312	979	
Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	19,6	18,4	18,2	17,6	17,8	16,5	15,9	15,4	14,8	14,4	13,2	12,7	12,2	11,9	11,4	10,7	10,5		9,6	9,3	8,5	7,8	7,3	6,8			

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ober-Realschule										Vorschule					
	Ev.	Röm.-kath.	Griech.-kath.	Armenisch	Jüd.	Moham-med.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	
Anfang des Sommerhalbjahres 1905	594	26	1	—	23	6	538	72	40	272	13	20	299	3	3	
Anfang des Winterhalbjahres 1905/6	606	24	1	1	24	2	556	69	33	275	14	22	308	3	—	
Am 1. Februar 1906	612	26	1	1	25	2	504	71	32	276	14	22	309	3	—	

C. Reifeprüfungen.

Michaelis 1905. Die mündliche Prüfung fand am 23. September unter dem Vorsitz des Unterzeichneten statt. Das Zeugnis der Reife erhielten:

1. Wilhelm Belitz, evangelisch, geb. am 27. September 1885 zu Charlottenburg, Sohn des Hauswarts Wilhelm Belitz zu Charlottenburg, 14 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Beamter werden.

2. Helmut Evers, evangelisch, geb. am 29. August 1886 zu Berlin, Sohn des Ober-Ingenieurs Karl Evers zu Charlottenburg, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Marineoffizier werden.

3. Walter Fleischer, evangelisch, geb. am 25. Februar 1886 zu Berlin, Sohn des Rechnungsrats Johannes Fleischer zu Charlottenburg, 10 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will neuere Sprachen studieren.

4. Tibor von Goldberger, mosaisch, geb. am 8. Dezember 1884 zu Budapest, Sohn des Bankiers Samuel von Goldberger zu Budapest, 5 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will sich dem Bankfach widmen.

5. Kurt Große, evangelisch, geb. am 19. Oktober 1885 zu Crossen, Sohn des Kreissekretärs Albert Große zu Crossen, 3 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Rechtswissenschaft studieren.

6. Martin Hamann, evangelisch, geb. am 14. Februar 1885 zu Berlin, Sohn des verst. Baumeisters Friedrich Hamann zu Berlin, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Ingenieur werden.

7. Hassan Wekily Khan, mohammedanisch, geb. am 22. April 1884 zu Teheran, Sohn des Gesandtschaftssekretärs Hadji Mirza Wekily Khan zu Teheran, 4 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Beamter werden.

8. Otto Hensel, evangelisch, geb. am 28. September 1886 zu Soldin, Sohn des Maurermeisters Wilhelm Hensel zu Wilmersdorf, 9 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Baufach studieren.

9. Hermann Hersch, mosaisch, geb. am 12. September 1886 zu Charlottenburg, Sohn des Schriftstellers Heinrich Hersch, zu Charlottenburg 12 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Kaufmann werden.

10. Karl Jachan, evangelisch, geb. am 10. September 1884 zu Neuentempel, Kr. Lebus, Sohn des Bürobeamten Richard Jachan zu Berlin, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Baufach studieren.

11. Arthur Kundt, evangelisch, geb. am 7. Juni 1886 zu Berlin, Sohn des Zugführers August Kundt zu Charlottenburg, 9 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Beamter werden.

12. Edmund Moser, evangelisch, geb. am 4. September 1884 zu Nerke, Kr. Guben, Sohn des verst. Mühlenbesitzers Alexander Moser zu Nerke, 3 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Medizin studieren.

13. Kurt Pohl, evangelisch, geb. am 19. Mai 1886 zu Berlin, Sohn des verst. Versicherungsdirektors Bruno Pohl zu Berlin, 9 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Nationalökonomie studieren.

14. Max Purfürst, evangelisch, geb. am 3. August 1885 zu Cottbus, Sohn des Werkmeisters Moritz Purfürst zu Cottbus, 3 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Rechtswissenschaft studieren.

15. Friedrich Schönemann, katholisch, geb. am 30. Mai 1886 zu Cottbus, Sohn des Malermeisters Hermann Schönemann zu Cottbus, 3 $\frac{1}{4}$ Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will neuere Sprachen studieren.

16. Paul Schwedesky, evangelisch, geb. am 3. November 1884 zu Falkenhagen, Sohn des verst. Landwirts Heinrich Schwedesky zu Falkenhagen, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Chemie studieren.

Ostern 1906. Die mündliche Reifeprüfung fand am 13. März unter dem Vorsitz des Unterzeichneten statt. Das Zeugnis der Reife erhielten:

1. Erich Buschmann, katholisch, geb. am 7. November 1885 zu Berlin, Sohn des Verwaltungsdirektors Bernhard Buschmann zu Charlottenburg, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Rechtswissenschaft studieren.

2. Dagobert Corny, mosaisch, geb. am 9. September 1885 zu Berlin, Sohn des Kaufmanns Julius Corny zu Steglitz, 8 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Kunstgeschichte studieren.

3. Georg Götze, evangelisch, geb. am 29. Oktober 1886 zu Baruth (Mark), Sohn des Briefträgers Gustav Götze zu Charlottenburg, 9 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Beamter werden.

4. Erich Herbst, evangelisch, geb. am 15. Januar 1887 zu Leipzig, Sohn des Kaufmanns Oskar Herbst zu Charlottenburg, 9 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Landmesser werden.

5. Samuel Jacobowitz, mosaisch, geb. am 27. Januar 1885 zu Woinicz (Galizien), Sohn des Kaufmanns Moritz Jacobowitz zu Charlottenburg, 7 Jahr auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Kaufmann werden.

6. Alfred Jannowsky, evangelisch, geb. am 3. Januar 1887 zu Finsterwalde, Sohn des verst. Zigarrenfabrikanten Adolf Jannowsky zu Charlottenburg, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will neuere Sprachen studieren.

7. Johannes Krüger, evangelisch, geb. am 16. März 1888 zu Cottbus, Sohn des verst. Bäckermeisters Hermann Krüger zu Cottbus, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will neuere Sprachen studieren.

8. Ernst Schulze, evangelisch, geb. am 20. September 1885 zu Soldin, Sohn des Bürgermeisters August Schulze zu Soldin, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Tierarzt werden.

9. Johannes Seiffert, evangelisch, geb. am 7. April 1885 zu Cottbus, Sohn des Schlossermeisters Paul Seiffert zu Cottbus, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Baufach studieren.

10. Richard Sommer, evangelisch, geb. am 4. Mai 1888 zu Sonnenburg, Sohn des Fuhrherrn Hermann Sommer zu Berlin, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima will Beamter werden.

11. Alfred Wetzels, evangelisch, geb. am 26. November 1886 zu Charlottenburg, Sohn des Malermeisters Adolf Wetzels zu Charlottenburg, 9 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will neuere Sprachen studieren.

12. Reinhard Wuppermann, evangelisch, geb. am 30. August 1886 zu Barmen, Sohn des Kaufmanns Reinhard Wuppermann zu Charlottenburg, 3 Jahre auf der Oberrealschule, 2 Jahre in Prima, will Kaufmann werden.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. Geschenkt wurden von dem Herrn Unterrichtsminister: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1905; vom hiesigen Magistrat: Gundlach, Geschichte der Stadt Charlottenburg; von Herrn Oberlehrer Dr. Pätzold: Massow, die Polen-Not im deutschen Osten; von Herrn Oberlehrer Dr. Zühlke: Deutsche Volksstimme, Organ der deutschen Boden-Reformer, 3 Jahrgänge; von Herrn Dr. Kühne: Luckenbach, Abbildungen zur deutschen Geschichte; von Herrn Dr. Steuer als Verfasser: Zur Kritik der Flugschriften über Wallensteins Tod.

Angekauft wurden: Ullrich, Benutzung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken; Molière, L'Avare, Ausgabe von Marcou; Baedeker, Paris et ses environs; Peters, England und die Engländer; Neuse, Landeskunde der britischen Inseln; Busolt, Griechische Geschichte, der peloponnesische Krieg; Leopold von Ranke's sämtliche Werke; Oncken, Allgemeine Geschichte in

Einzeldarstellungen; Morsch, Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich; Lehmann, Wege und Ziele der philosophischen Propädeutik; Schneider und Metzke, Hauptmerkmale der Baustile; zur Megede, Wie fertigt man technische Zeichnungen? von Soden, Die wichtigsten Fragen im Leben Jesu; Schmeil, Lehrbuch der Botanik; Geyer, Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken; Richters Organische Chemie, bearbeitet von Anschütz und Schröter, Bd. 1: Die Chemie der Fettkörper; Frick, Physikalische Technik, Fortsetzung.

Zeitschriften und sonstige periodische Veröffentlichungen: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Köpke und Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen; Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge; Blätter für höheres Schulwesen; Pädagogisches Wochenblatt; Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Behrens, Zeitschrift für die französische Sprache und Literatur; Viëtor, Die neueren Sprachen; Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft; Delbrück, Preußische Jahrbücher; Hettner, Geographische Zeitschrift; Schotten, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Mach-Schwalbe-Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht; Sklarek, Naturwissenschaftliche Rundschau; Möller, Schmidt und Wickenhagen, Körper und Geist; Gesunde Jugend, Zeitschrift für Gesundheitspflege in Schule und Haus; Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen; Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen; Mushackes Schulkalender, Statistisches Jahrbuch.

2. Schülerbibliothek. Angekauft wurden: Luckenbach, Kunst und Geschichte 2. Teil; Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen; Das neue Universum, Bd. 26; Bade, Naturwissenschaftliche Sammlungen; Bismarck, Gedanken und Erinnerungen; Henschke, Deutsche Prosa; Der deutsche Jüngling, V; Hubrich, Deutsches Fürstentum und Verfassungswesen; Steinhausen, Germanische Kultur; Bürkner, Kunstpflege in Haus und Heimat; Meyer, Homers Odyssee; Boltzmann, Populäre Schriften; Genée, Shakespeare; May, Orangen und Datteln; Gerstäcker, Reisen, I; Porger, Deutsche Prosa, IV; Kunst und Leben, ein Almanach; Rogge, Unser Kaiserpaar; Weitbrecht, Der Leutfresser und sein Bub; v. Saltzmann, Im Kampfe gegen die Herero; Dielitz, Streif- und Jagdzüge; Rousseau, Bekenntnisse; Kent Kane, Kane der Nordpolfahrer; Scheel, Deutschlands Seegelung; Erckmann-Chatrian, L'ami Fritz; Daudet, Tartarin de Tarascon, Tartarin sur les Alpes, Port Tarascon; Dumas, Les trois mousquetaires; Hugo, Notre-Dame de Paris; Rostand, Cyrano de Bergerac, l'Aiglon; Rousseau, Emile; Malot, Sans Famille; Doumic, Hommes et idées du XIX^e siècle; About, Le roi des montagnes; Loti, Mon frère Yves, Matelot; Hall Caine, The Manxman; Conan Doyle, The Memoirs of Sherlock Holmes; The Adventures of Sherlock Holmes; The Hound of the Baskervilles; The Adventures of Gerard; Mark Twain, A Yankee at the Court of King Arthur, The Innocents abroad, A Detective Story, Life on the Mississippi; Dickens, Nicholas Nickleby; Jerome, Paul Kelver; Stevenson, Kidnapped; Kingsley, Westward Ho.

Geschenkt wurden: Cooper, Lederstrumpf; Biller, Feurige Kohlen; Dielitz Wanderungen; Jules Verne, Reise um die Welt in 80 Tagen; Wucke, Valentin Duval; Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen; Höcker, Am Hofe der Medici; Meister, Der alte Trapper; Savage, The Mystery of a Shipyard; Bret Harte, Susy; Florence Montgomery, Misunderstood.

Außerdem wurde eine größere Anzahl verschlissener Bücher durch neue ersetzt.

3. Für den Unterricht in der Geschichte und Erdkunde wurden folgende Wandkarten gekauft: Baldamus, 3 Karten zur Geschichte der Völkerwanderung, des Frankreiches und des preußischen Staates, Schlachtenplan Nr. 4: Sedan; Kiepert, Altitalien; Schwabe, Italien im Altertum; Gäbler, Die deutschen Kolonien, Mitteleuropa, Nordwestdeutschland; Bebauungsplan von Charlottenburg; außerdem: Perthes, Taschenatlas, 42. Aufl.

4. Für den physikalischen Unterricht wurden gekauft: Handwerkzeug und Materialien zum Tischlern, Drechseln und Schlossern, Utensilien zur Reinigung und Instandhaltung der Sammlungszimmer und Apparate; 1 Apparat zur Demonstration der Summation von

Wellen; 6 Polklemmen; 1 Kolben für Luftdruckversuch; 1 Stativ für Markkugeln; 1 Stativ mit zwei drehbaren, isolierten Armen; Hilfsapparate zur Coulombschen Drehwage; 1 Elektromagnet mit Stativ, Stromwender und Polschuhen; 1 Elektrometer nach Kolbe; 1 Drahtnetz zum Nachweis des Sitzes der Elektrizität; 1 Maelzelsches Metronom; 1 Doppelthermoskop nach Professor Dr. Looser nebst Hilfs- und Nebenapparaten; Engel und Schellbach, Darstellende Optik, Text und 21 Tafeln. Geschenkt wurden: eine stählerne Wünschelrute von dem Untersekundaner Wellmann, ein Taschenvoltmeter von dem Obertertianer Beez.

5. Für den Unterricht in der Chemie wurden gekauft: 1 Schwefelwasserstoffentwicklungsapparat, 1 großes Thermometer, 1 Bleischale, 1 Ambos; Platinblech, Porzellanschalen, Lötrohre, Spritzflaschen, Reagensglasgestelle für Schülerarbeiten im Laboratorium; Glasgegenstände und Chemikalien.

6. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht: 1 Blinddarm des Menschen, 1 Schädel von *Halichoerus grypus*, 1 Schädel von *Arctomys marmotta*, 1 Durchschnitt vom Rinderauge in Spiritus, 1 Dipteren-Sammlung, 1 Krebs-Kollektiv-Präparat in Spiritus, 1 Modell der Bohnenkeimung; außerdem 3 Mappen für botanische Abbildungen und Verbrauchsgegenstände. Geschenkt wurden: 1 lebender Axolotl von Herrn Dr. von der Heide; Kapok-Schoten von Herrn Karl Spiesecke; einige Sandsteine und Granite von dem Quintaner Macher; 1 Haut der Waran-Eidechse von dem Quartaner Mahlecke; diverse Hölzer vom Obersekundaner Glaue; Versteinerungen von Herrn stud. Moll.

7. Für den Unterricht in Geometrie und Linearzeichnen: 5 Lineale mit Handgriff und Metereinteilung, 4 Transporteure, 5 Zirkel für die Wandtafel, 5 Dreiecke, farbige Kreidestifte.

8. Für den Unterricht im Freihandzeichnen: 1 Spinnrad, 4 Vogelköpfe, 4 Säbel, 25 Tafeln mit Blättern und Federn, 1 Gitarre, 1 Mandoline, 1 Katzenkopf, 1 Zinnkanne mit Becher, 2 Glasvasen, 8 Stoffmuster.

8. Für den Gesangunterricht: Mendelssohn, Antigone, Partitur und Orchesterstimmen; Fasch, Sonate für Streichorchester; Haydn, Jahreszeiten, Klavierauszug und Stimmen; Haydn, Schöpfung, Klavierauszug und Stimmen; eine Viola mit Bogen und Kasten; J. S. Bach, Doppelkonzert für 2 Violinen; Mozart, Streichquintette; Beethoven, erste und fünfte Symphonie, Stimmen für Streichinstrumente.

9. Für den Turnunterricht: 2 eiserne verstellbare Barren, 1 hölzerner verstellbarer Barren, Holme mit Stahlkern, 8 Kletterstangen aus verzinktem Gasrohr, 10 Paar elsene Keulen, 20 Paar Hanteln, 1 große Ledermatratze. Herr Turnlehrer Isenbart schenkte eine Stoppuhr.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Freischule können 15 Prozent der Schülerzahl der Ober-Realschule erhalten. Bedingungen sind Würdigkeit und Bedürftigkeit. Schülern der Vorschule sowie auswärtigen Schülern wird keine Schulgeldfreiheit gewährt, und Schülern der Ober-Realschule kann sie erst nach halbjährigem Besuch der Sexta bewilligt werden. Gesuche um Gewährung bzw. Verlängerung der Schulgeldfreiheit müssen alljährlich bis zum 10. Februar auf dem vorgeschriebenen Formular dem Direktor eingereicht werden.

In dem verflossenen Schuljahre waren 97 Schüler ganz und 24 Schüler zur Hälfte von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

2. Aus der Unterstützungsbibliothek, für welche jährlich 250 Mark verfügbar sind, erhielten im Sommer 89, im Winter 93 Schüler Lehrbücher.

3. Das von der Stadtgemeinde im Jahre 1896 gestiftete Stipendium für ehemalige Abiturienten der Oberrealschule im Betrage von jährlich 400 Mark wurde dem stud. jur. Leppin und dem Dr. phil. Siebert zu gleichen Teilen verliehen.

4. Die Unterstützungskasse für bedürftige Schüler hatte am 31. März v. J. einen Bestand von 2510 Mk. 30 Pf.; ihr wurden seitdem überwiesen; von Herrn Oberlehrer

N. N. 20 Mk., Schreibgebühren für zweite Ausfertigungen von Zeugnissen 9 Mk., Zinsen der städtischen Sparkasse für 1905 74 Mk. 39 Pf., Verschiedenes 2 Mk. 37 Pf., zusammen 105 Mk. 76 Pf. Ausgegeben wurden 81 Mk., der gegenwärtige Bestand beträgt 2535 Mk. 6 Pf.

5. Der Ruderkasse wurden überwiesen: von den Schülern Liedtke, Menges, Ragsdale, von Reitzenstein, Rischbieter, E. Schulze, Weißenfels, Worlitz, Schäfer, Voigt je 5 Mk.; die Hälfte des Reinertrages der Schüleraufführung am 10. und 11. März 81 Mk. 30 Pf.

6. Der Bilderkasse (zur Ausschmückung der Klassenzimmer) wurden überwiesen: von dem Abiturienten von Goldberger 100 Mk., von den übrigen Abiturienten Michaelis 1905 60 Mk., die Hälfte des Reinertrages der Schüleraufführung am 10. und 11. März 81 Mk. 30 Pf. —

Für alle uns überwiesenen Spenden spreche ich den Gebern meinen herzlichen Dank aus und erlaube mir den Eltern unserer Schüler und den Gönnern der Anstalt unsere Sammlungen und Kassen auf das wärmste zu empfehlen.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Die Oberrealschule lehrt in ihrem neunjährigen Lehrgange, wie alle anderen höheren Lehranstalten, Religion, Geschichte, Erdkunde und unsere Muttersprache; sie führt ihre Schüler, unter Ausschluß der toten Sprachen, mit um so größerem Nachdruck in die Kenntnis der Sprachen und Literaturen der beiden großen Kulturvölker ein, mit welchem wir im lebhaftesten gegenseitigen Verkehr stehen, sowohl nach der Seite des geistigen wie des gewerblichen Lebens; sie widmet der mathematisch-naturwissenschaftlichen Erkenntnis und Schulung sowohl wegen ihrer allgemein bildenden Kraft als wegen ihrer Bedeutung für den auf wissenschaftlicher Grundlage sich aufbauenden höheren Gewerbebetrieb besondere Sorgfalt; sie pflegt das Zeichnen einerseits, um das Anschauungsvermögen und den Schönheitssinn ihrer Schüler auszubilden, andererseits, um dieselben zu befähigen, sich dieses für viele Berufszweige besonders wichtigen Mittels des Gedankenausdruckes zu bedienen.

2. Das Reifezeugnis der Oberrealschule berechtigt: a) zum Studium in der juristischen und philosophischen Fakultät und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, b) zum Studium auf der Technischen Hochschule und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, c) zum Studium auf der Forstakademie und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, d) zum Studium des Bergfaches und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, e) zum Studium auf der Tierärztlichen Hochschule und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, f) zur Offizierslaufbahn in dem Heer und in der Marine, g) zum Eintritt als Posteleve in den Post- und Telegraphendienst.

Das Zeugnis für die Oberprima der Oberrealschule berechtigt zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.

Mit dem Zeugnis für die Ober-Sekunda der Oberrealschule wird die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangt. Es berechtigt außerdem a) zum Eintritt in den gesamten staatlichen Subalterndienst, b) zur Prüfung als Zeichenlehrer, c) zum Studium auf der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

Die Reife für Unter-Sekunda berechtigt zum Eintritt als Postgehilfe.

3. Das jährliche Schulgeld ist für die Vorschule auf 120 Mark, für die Klassen Sexta bis Unter-Sekunda auf 80 Mark, für Ober-Sekunda und Prima auf 120 Mark festgesetzt; für auswärtige Schüler wird ein Zuschlag von 40 Mark erhoben. Es wird an dem von dem Direktor festgesetzten Tage von dem Schulgelderheber für das ganze Vierteljahr erhoben.

Das Schulgeld wird erlassen, wenn ein Schüler auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder aus einem anderen dem Direktor vorher mitgeteilten genügenden Grunde während eines ganzen Vierteljahres die Schule hat versäumen müssen. Es wird in seinem ganzen

vierteljährlichen Beträge als fällig angesehen, wenn der Schüler auch nur einen Tag im Vierteljahr die Schule besucht hat.

4. Die Teilnehmer an dem lateinischen Unterricht haben jährlich 30 Mark zu zahlen.

5. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muß er mindestens 4 Wochen vor dem Vierteljahresschluß schriftlich bei dem Direktor abgemeldet werden; dies kann auch bedingungsweise geschehen, z. B. für den Fall, daß der Schüler nicht versetzt wird. Falls die Versetzung eines Schülers bereits ein Vierteljahr vor Ostern bezw. Michaelis zweifelhaft erscheint, wird der Vater hiervon benachrichtigt. Eltern, deren Söhne nicht zur vorgeschriebenen Zeit abgemeldet werden, haben das Schulgeld noch für das nächste Vierteljahr zu entrichten. Vordrucke zu Abmeldungen werden von dem Schuldiener kostenfrei verabfolgt.

6. Benachrichtigungen, welche die Schule an die Eltern in bezug auf das Verhalten ihrer Söhne zu machen genötigt ist, dürfen auf höhere Anordnung nicht durch die Schüler selbst befördert werden, sondern werden den Eltern unfrankiert als portopflichtige Dienstsache zugesandt. Es ist nicht zulässig, die Annahme solcher Briefe zu verweigern.

7. Tritt Schulversäumnis wegen Krankheit ein, so ist dem Ordinarius so früh als möglich, jedenfalls noch im Laufe desselben Tages davon schriftlich Anzeige zu machen. Beim Ausbleiben der umgehenden Anzeige werden die Eltern der fehlenden Schüler durch portopflichtiges Schreiben um Auskunft ersucht. Dauert die Versäumnis länger als einen Tag, so hat der Schüler bei seiner Rückkehr eine von dem Vater oder dessen Stellvertreter unterzeichnete Bescheinigung vorzulegen, in welcher der Grund und die Dauer der Versäumnis anzugeben ist. Zu jeder anderen Schulversäumnis ist vorher unter Angabe der Gründe schriftlich die Genehmigung des Direktors einzuholen.

8. Ist ein Schüler oder ein Mitglied des Hausstandes, dem er angehört, von einer ansteckenden Krankheit (Masern, Scharlach u. a.) befallen, so muß er dem Unterricht so lange fern bleiben, bis eine ärztliche Bescheinigung, die dem Direktor zu übergeben ist, die Ansteckungsgefahr für beseitigt erklärt. Die Eltern werden ersucht, in einem solchen Falle den Schüler nicht persönlich im Schulgebäude zu entschuldigen, sondern eine schriftliche Benachrichtigung unmittelbar an den Direktor gelangen zu lassen.

9. Der Unterricht im Turnen und Singen ist für alle Schüler verbindlich. Befreiung tritt nur für ein Halbjahr auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses bezw. im Singen wegen Stimlosigkeit ein.

Für das Turnen ist in dem Zeugnis anzugeben, ob der Schüler von allen oder nur von gewissen Übungen zu befreien ist. Die Befreiungsgesuche sind am ersten Tage eines jeden Halbjahres zu erneuern; Vordrucke für dieselben sind bei dem Schuldiener zu haben.

10. In den Turnstunden dürfen Knöpf- und Schnürstiefel mit Haken und Ösen, welche an einzelnen Geräten, besonders am Klettergerüst, Splitterbildungen und infolgedessen Verletzungen der Turner verursachen, nicht gebraucht werden. Die Anschaffung besonderer Turnschuhe wird dringend empfohlen.

11. Die Eltern werden im Interesse ihrer Söhne ersucht, die regelmäßige Teilnahme derselben an den wöchentlich einmal unter Aufsicht von Lehrern der Schule im Sommer veranstalteten Turn- und Bewegungsspielen zu veranlassen.

12. Der Direktor und die Lehrer der Anstalt sind stets gern bereit, mit den Eltern über ihre Söhne Rücksprache zu nehmen. Der Direktor ist an allen Schultagen von 9 bis 10 Uhr auf seinem Amtszimmer zu sprechen. Eltern, welche eine Unterredung mit einem Lehrer wünschen, werden gebeten, diesen nicht in einer Pause aufzusuchen, die für eine eingehende Rücksprache nicht ausreichend ist. Die Sprechzeiten sämtlicher Lehrer werden am Anfang eines jeden Halbjahrs durch Aushang bekannt gemacht. Falls Eltern in der festgesetzten Sprechstunde nicht erscheinen können, werden der Direktor und die Lehrer gern eine andere Zeit bestimmen.

13. Wenn ein Schüler körperliche Gebrechen oder Schwächen hat, deren Berücksichtigung bei Erziehung und Unterricht erwünscht ist, werden die Eltern um rechtzeitige Mitteilung an den Direktor ersucht.

14. Schüler der oberen Klassen, welche Privatunterricht erteilen wollen, müssen die Genehmigung des Vaters nachweisen und die Erlaubnis des Ordinarius und des Direktors einholen.

15. Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich durchaus empfiehlt, die Schüler der unteren Klassen mit Mappen auszurüsten, die auf dem Rücken getragen werden, da das Tragen der Mappen am Arm eine seitliche Verkrümmung zur Folge haben kann. Der Gebrauch von Mappen und Federkasten sowie von Atlanten und Bibeln von übermäßig großem Gewicht ist untersagt. Ferner ist das Mitbringen überflüssiger Bücher nicht gestattet.

16. Der Unterzeichnete erlaubt sich die Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß der Genuß alkoholhaltiger Getränke (Bier, Wein u. a.) für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder äußerst schädlich ist. Kinder bis zum 15. Jahre sollten überhaupt in keiner Form und bei keiner Gelegenheit solche Getränke erhalten. Es ist ferner nötig, daß die Schüler, besonders die jüngeren, frühzeitig zu Bett gehen, da sie bei ungenügender Nachtruhe nicht imstande sind, an dem Unterricht mit Erfolg teilzunehmen.

17. Auswärtige Eltern, wollen hinsichtlich der zu wählenden Pension vorher die Zustimmung des Unterzeichneten einholen.

18. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 24. April, für die Oberrealschule um 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr.

Charlottenburg, im März 1906.

Der Direktor.

Dr. Gropp.

13. Wenn ein Schüler körperliche Gebrechen oder Schwächen hat, deren Berücksichtigung bei Erziehung zeitige Mitteilung an den Direktor einholen.

14. Schüler der unteren Klassen müssen die Genehmigung des Direktors einholen.

15. Die Eltern werden gebittet, die Schüler der unteren Klassen nicht auf dem Rücken getragen werden, da das Tragen der Bücher eine Krümmung zur Folge haben kann. Der Gebrauch von übermäßig großem Gewicht ist nicht gestattet.

16. Der Unterzeichnete bittet die Eltern, die Genuß alkoholhaltiger Getränke in keiner Form und bei keiner Gelegenheit zu gestatten, da die Schüler, besonders in der Jugend, Nachtruhe nicht imstande sind.

17. Auswärtige Eltern werden gebittet, die Zustimmung des Unterzeichneten zu erlangen.

18. Das neue Schuljahr beginnt am 8. April, für die Vorschule

Charlottenburg,

werden die Eltern um rechtzeitige Mitteilung gebittet.

unterricht erteilen wollen, ist die Genehmigung des Ordinarius und des Direktors einholen.

Es es sich durchaus empfiehlt, die Schüler nicht auf dem Rücken getragen werden, da das Tragen der Bücher eine Krümmung zur Folge haben kann. Der Gebrauch von übermäßig großem Gewicht ist nicht gestattet.

aufmerksam zu machen, daß die Schüler, besonders in der Jugend, Nachtruhe nicht imstande sind.

15. Jahre sollten überhaupt nicht getrunken werden, da die Schüler, besonders in der Jugend, Nachtruhe nicht imstande sind.

blenden Pension vorher die Zustimmung des Unterzeichneten zu erlangen.

April, für die Oberrealschule

Der Direktor.

Dr. G r o p p .

